**Kopfübungen zur pädagogischen Diagnose**

Es gibt viele Möglichkeiten, die Lernenden zur Reflexion ihres Lernstands und ihrer überfachlichen Kompetenzen anzuregen. Kopfübungen bieten eine Möglichkeit, Lerninhalte wachzuhalten und den eigenen Lernstand zu reflektieren. So werden die Kopfübungen bereits im Fach Mathematik erfolgreich angewandt.

*In der Fachzeitschrift „mathematik lehren“, Heft 147/2008, schreibt Frau Prof. Dr. Regina Bruder: „Regelmäßig vermischte Kopfübungen bieten eine inhaltliche und methodische Unterstützung beim zielgerichteten Üben. (…) Die vermischte Kopfübung ist eine gewisse Weiterentwicklung der Kopfrechenübungen bzw. täglichen Übungen. (…) Sie sind eine rituelle Lerngelegenheit, die bereits vorhandenes Basiswissen aus unterschiedlichen Themen bzw. Lernbereichen wach halten soll.“*

(aus <https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/mathematik/bs/6bg/6bg1/1kopfuebungen/>)

Die Struktur der Kopfübungen wurde auf das Fach Physik übertragen. Um den Übergang von der abgebenden Schule in die Eingangsklasse zu erleichtern, ist es sinnvoll, schon von Beginn an auf die korrekte Anwendung der Fachsprache Wert zu legen und diese in den Kopfübungen zu üben. Außerdem müssen Schülerinnen und Schüler u. a. die Abkürzungen der physikalischen Größen und Einheiten kennen und das Umstellen von Gleichungen beherrschen, um in der Oberstufe erfolgreich zu sein. Durch die Tabellenstruktur, in der die Ergebnisse der Kopfübungen eingetragen werden, werden Lernfortschritte sichtbar gemacht und dokumentiert.

**Einsatz der Kopfübungen**

Ein regelmäßiger Einsatz ist wichtig, um das Grundwissen aktiv zu halten. So sollten die Kopfübungen in jeder Woche fünf Minuten zu Beginn der Stunde durchgeführt werden. Die Lehrkraft liest die Aufgaben vor, der Schüler bzw. die Schülerin notiert seine/ihre Ergebnisse auf dem ausgeteilten Übersichtsblatt. Die Lösungen werden anschließend kurz unter eine Dokumentenkamera aufgelegt und die Ergebnisse von den Schülerinnen und Schülern verglichen und ausgewertet. Das Übersichtsblatt bleibt in Schülerhand. Im Laufe des Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler dann erkennen, in welchen Bereichen sie sich mit der Zeit verbessert haben oder ob der Kenntnisstand gleich geblieben ist. So erhalten die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Lernrückmeldung und können anschließend gezielt ihre Defizite aufarbeiten.